

Siegfried Karl, Hans-Georg Burger (Hg.)
Frieden sichern in Zeiten des Misstrauens

In einer globalen und immer komplexer werdenden Welt werden Antworten und Lösungswege auf die Herausforderungen und Konflikte unserer Zeit gesucht. Das echte Gespräch und der wirkliche Dialog sind notwendiger denn je, um Vertrauen zu fördern und Misstrauen abzubauen.

Die Schriftenreihe »Dialog leben« bietet ein Forum für den offenen und breit gefächerten Dialog über aktuelle und lebensrelevante Fragen an den Schnittstellen zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Kirche. Vertiefende und ausgewogene Beiträge sollen Orientierung geben für die Diskussionen.

DIALOG LEBEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
KATHOLISCHEN HOCHSCHULGEMEINDE GIESSEN

Siegfried Karl, Hans-Georg Burger (Hg.)

Frieden sichern in Zeiten des Misstrauens

**Zur Aktualität von Martin Buber,
Dag Hammarskjöld und Horst-Eberhard Richter**

Mit einer Grußadresse von Bergrun Richter
und einem Grußwort von Dietlind Grabe-Bolz

Mit Beiträgen von Robert F. Antoch, Burkhard Brosig, Staffan
Carlsson, Jürgen Hardt, Siegfried Karl, Jodok Troy, Christiane
Uhl, Hans-Joachim Werner und Hans-Jürgen Wirth

Psychozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2014 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 9978 - 18; Fax: 06 41 - 96 9978 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Martin Buber, Dag Hammarskjöld und Horst-Eberhard Richter

Umschlaggestaltung & Satz: Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Druck: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany



ISBN 978-3-8379-2465-7

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Grußadresse von Bergrun Richter	13
Grußwort der Gießener Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz	15
Die Prinzipien des Dialoges wiederentdecken Das dialogische Prinzip bei Martin Buber, Dag Hammarskjöld und Horst-Eberhard Richter – Was haben sie uns heute zu sagen? <i>Siegfried Karl</i>	19
I Dialog und Frieden	
Dialog und Frieden bei Martin Buber und Horst-Eberhard Richter <i>Robert F. Antoch</i>	47
Das »dialogische Prinzip« und die Idee des Friedens bei Horst-Eberhard Richter und Martin Buber <i>Hans-Jürgen Wirth</i>	57
II Friedenssicherung als Weltaufgabe	
Dialog – unerlässlich für Friedenssicherung Dag Hammarskjöld, sein Amtsverständnis und die Rolle von Macht in internationalen Krisenverläufen <i>Staffan Carlsson</i>	81

Friedenssicherung als Weltaufgabe	87
Die Vereinten Nationen, ihre Aufgabe und Möglichkeiten bei Dag Hammarskjöld und heute	
<i>Jodok Troy</i>	

III Von der Psychosomatik zur Friedensbewegung

Von der Psychosomatik zur Friedensbewegung – Horst-Eberhard Richter im Kontext	95
Ein persönlicher Rückblick	
<i>Burkhard Brosig</i>	

Horst-Eberhard Richter: Warum er fehlt	101
<i>Christiane Uhl</i>	

Therapeutische Verantwortung heute	109
Gedanken zur Ethik der Gesundheitswirtschaft – Über den neuen Wert und die Würde des leidenden Menschen	
<i>Jürgen Hardt</i>	

IV Schlussbemerkung

Ausweg aus der Krise: Das echte Gespräch	125
<i>Hans-Joachim Werner</i>	
Autorinnen und Autoren	135

Vorwort der Herausgeber

Raum zu bieten für den Dialog mit den Hochschulen in Gießen, mit der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft über aktuelle Fragen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Kirche gehört mit zu den Zielen der Katholische Hochschulgemeinde Gießen (KHG). Auch soll eine Kultur des Miteinander Sprechens über lebensrelevante Themen entwickeln werden. Vernetzung, Mitgestaltung und Mitverantwortung sind zentrale Aspekte des Dialogs. So haben wir gemeinsam mit den Studierenden einige der Ziele, Aufgaben und unser Selbstverständnis für die KHG Gießen formuliert. Das gemeinsame Gespräch in der Auseinandersetzung über Inhalte ist für uns keine leere Hülse, sondern wir wollen Dialog leben. Aktuelle Fragen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Kirche wollen wir im Gespräch mit den Angehörigen der Hochschulen sowie mit Gesellschaft und Politik vertiefend und ausgewogen im Rahmen von Symposien diskutieren.

Das erste Symposium dieser neuen Reihe veranstaltete die KHG Gießen am 16. November 2013 mit dem Titel »Frieden sichern in Zeiten des Misstrauens – Martin Buber, Dag Hammarskjöld und Horst-Eberhard Richter und ihre Botschaften für heute und morgen«. Wir danken der Martin Buber-Gesellschaft mit Sitz in Heppenheim an der Bergstraße und ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Hans-Joachim Werner sowie der Abteilung Familienpsychosomatik am Klinikum der Universität Gießen und Prof. Dr. med. Burkhard Brosig, dass sie als Mitveranstalter ihre speziellen Kenntnisse in die Programmentwicklung und Durchführung eingebracht haben. Im Mittelpunkt des Symposiums stand die hochaktuelle Frage über den Umgang mit Konflikten und wie sich mit vertrauensförderndem Dialog Vertrauen und Frieden aufbauen sowie Misstrauen und Feindbilder abbauen lassen.

Warum haben sich die Veranstalter in diesem Zusammenhang entschieden, die Beschäftigung mit dem jüdischen Religionsphilosoph Martin Buber (1878–1965), dem zweiten UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld (1905–1961) und dem Psychotherapeuten und Vertreter der Friedensbewegung Horst-Eberhard Richter (1923–2011) im Rahmen eines Symposiums in das Zentrum zu stellen? Hierfür gibt es mehrere äußere Anlässe, das sind Jubiläen, die sich mit den Protagonisten dieses Symposium verbinden.

Horst-Eberhard Richter ist Ehrenbürger der Stadt Gießen und hätte am 28. April 2013 seinen 90. Geburtstag gefeiert. Grund genug, sich an Richter und sein geistiges Erbe zu erinnern und sich mit seinen psychosozialen Analysen der modernen westlichen Welt und seinem Wirken, nicht zuletzt auch in der Friedensbewegung, erneut auseinanderzusetzen. Im Blick auf Buber ist festzuhalten, dass vor 90 Jahren sein Hauptwerk *Ich und Du* erschienen ist. In dem Buch *Ich und Du* bringt Buber seine Wende in seinem Denken hin zu seiner Kernidee, der sogenannten Dialogik, am deutlichsten zum Ausdruck (Buber 1923). Die Sprache des echten Dialogs steht seitdem im Zentrum seines Denkens. Zudem wurde am 27. September 1953, also vor 60 Jahren, Martin Buber der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen. Damit verbunden hielt er die Festrede mit dem Titel »Das echte Gespräch und die Möglichkeit des Friedens« (Buber 1953). Dag Hammarskjöld schließlich wurde vor 60 Jahren im April 1953 zum zweiten Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt.

All dies sind aber nur äußere Anlässe, die mehr oder weniger kontingent und zufällig sind und für sich allein noch nicht hinreichen, um Buber, Hammarskjöld und Richter in einen Zusammenhang zu bringen. Fragt man jedoch über das Äußere hinausgehend nach einem Sinngehalt, der diese drei Personen im Innern verbindet und was sie uns gemeinsam heute zu sagen haben, welche Erfahrungen sie an uns weitergeben, so stoßen wir auf ihren Einsatz für den Frieden und den Dialog, ihr Ringen um das wirkliche Gespräch und die Sympathie zwischen den Menschen.

Vertrauensfördernder Dialog ist derzeit in aller Munde. In einer Welt, in der Konflikte und Krisen rasch globale Dimensionen annehmen, scheint Dialog dringend von Nöten zu sein. Ob Staatenlenker, Wirtschaftsführer, Wissenschaftler oder Papst, alle sehen im Dialog einen unverzichtbaren Wert für das friedliche Zusammenleben der Menschen.

Ist »Dialog« in dem inflationären Datenfluss unserer schnelllebigen Zeit, in den Machtkämpfen um knappe Ressourcen, den Wirtschaftskriegen, Unge-

rechtigkeiten und den zahlreichen Gesprächsverweigerungen nur ein »frommer Wunsch« und eine verbrauchte, wirklichkeitsfremde »Idee«? Was bringt es uns, wenn wir uns auf den Dialog, das wirkliche und echte Gespräch einlassen? Können wir es uns überhaupt noch leisten, inmitten so brennender Probleme, wie sie aktuell in den verschiedenen Krisengebieten auf unserer Welt aufflammen, auf den langwierigen und immer wieder mühsamen Weg des Dialogs einzulassen, müssen wir nicht vielmehr endlich handeln und den Worten Taten folgen lassen?

Diese Einwände können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich in dem Wort Dialog ein tiefes Wissen um das anzeigt, wie es zwischen Menschen, Völkern und Nationen eigentlich sein sollte, nämlich so, dass man die soziale Wirklichkeit eine »*geschehene Beziehung*« (M. Buber), eine »*Kultur des Friedens*« (H.-E. Richter) oder eine »*friedliche Welt*« (D. Hammarskjöld) nennen könnte.

Für die Herausgeber war es an der Zeit, ein Feld zu schaffen, auf dem dieser innere Zusammenhang dieser drei Personen herausgestellt wird. Für uns war auch die Zeit reif, um auf den Spuren dieser drei großen Persönlichkeiten die Prinzipien des Dialogs tiefer zu verstehen und das Wissen um das wirkliche Gespräch besser zu begreifen.

Der vorliegende Band kann der Komplexität des gestellten Themas kaum gerecht werden und den Beitrag, den diese drei faszinierenden Persönlichkeiten für die Sicherung des Friedens geleistet haben, nur bruchstückhaft und selektiv würdigen. Eine Besonderheit dieses Bandes liegt ohne Zweifel jedoch darin, Buber und Hammarskjöld in einen Zusammenhang mit Richter zu bringen. Dialog und Beziehung fördern, Misstrauen und Feindbilder abbauen, Vertrauen und Solidarität aufbauen – das sind Stichworte, die das Engagement des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, des zweiten UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld und des Psychotherapeuten und Vertreters der Friedensbewegung Horst-Eberhard Richter miteinander verbinden.

Der einführende Beitrag von Dr. Siegfried Karl konzentriert sich darauf, die Prinzipien des Dialogs bei Martin Buber, Dag Hammarskjöld und Horst-Eberhard Richter aufzuzeigen. Die Bedeutsamkeit ihrer Botschaften für heute wird konkret auf vier Ebenen sichtbar, nämlich auf der des Menschenbildes, auf der geistig-sittlichen und sozialen Sphäre der Gemeinschaft, auf der politischen Sphäre und der staatlichen Repräsentanten und schließlich auf der spirituellen Sphäre und seinem Verhältnis zu Gott.

Im ersten Teil des vorliegenden Bandes stehen das dialogische Prinzip und die Idee des Friedens bei Martin Buber und Horst-Eberhard Richter im Mittelpunkt. Das dialogische Denken von Buber und Richter und ob Richter dabei durch Buber beeinflusst wurde, ist bisher erstaunlicherweise noch nicht eingehend untersucht worden. Es ist mit dem Verdienst des Gießener Symposiums und der beiden Psychotherapeuten Dr. Robert F. Antoch und Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth, sich in ihren Beiträgen diesen Fragen gewidmet zu haben. Antoch zeigt auf, was für Buber Vertrauen heißt, was zu Krieg führt und was Friedenssicherung beinhaltet. Nach Wirth hat Richter seinen beziehungs-dynamischen bzw. dialogischen Ansatz unabhängig von Martin Buber entwickelt. Aufschlussreich sind die Ausführungen zu Martin Buber und die Psychoanalyse und über das »echte Gespräch« bei Buber und den psychoanalytischen Dialog.

Angesichts der aktuellen Krisen im Nahen Osten, in der Ukraine und in Afrika erhält der zweite Teil eine besondere Relevanz, der dem zweiten UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld gewidmet ist. Staffan Carlsson, Schwedens Botschafter in Berlin, zeigt dessen zentralen Werte und sein Amtsverständnis auf und welche Rolle Macht in internationalen Krisenverläufen spielt. Dialog ist für ihn unerlässlich für Friedenssicherung. Der Politologe Dr. Jodok Troy skizziert Hammarskjölds politische Ethik und sein politisches Vermächtnis sowie die Anforderungen an die Vereinten Nationen heute mit der Friedenssicherung als Weltaufgabe.

Unter dem Titel »Von der Psychosomatik zur Friedensbewegung« wird im dritten Teil Horst-Eberhard Richters Wirken als Wissenschaftler und Psychotherapeut und sein Eintreten für Entrechtete und Schwache sowie als Friedensengagierter thematisiert. Prof. Dr. Burkhard Brosig gibt einen sehr persönlichen Rückblick. Zwei Diskussionsbeiträge runden diese Thematik ab: Die Psychotherapeutin und Pädagogin Dr. Christiane Uhl hebt hervor – wie auch die Gießener Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz in ihrem Grußwort –, warum in unserer sich so rasant wandelnden Zeit Horst-Eberhard Richter besonders fehlt. An zwei Praxisbeispielen weist sie auf die Bedeutung der Wiederherstellung der Fähigkeit zum Dialog im Schulalltag hin. Eine weitere »Nachlese« zum Symposium bildet der Beitrag des Psychoanalytikers Jürgen Hardt über die »Therapeutische Verantwortung heute« und seine prononcierten Anmerkungen zur Ethik der Gesundheitswirtschaft. Das Thema Ethik und Verantwortung im Gesundheitswesen und in der Psychotherapie wurde in der Plenumsdiskussion zum Abschluss

des Symposiums angesprochen. Sie beinhalten Aussagen zum medizinischen Fortschritt und über den Wert und die Würde des leidenden Menschen.

»Ausweg aus der Krise: das echte Gespräch« hat Prof. Dr. Hans-Joachim Werner seine resümierenden Schlussbemerkungen überschrieben. Was führt den hochgeachteten und hochgeehrten Weltweisen Buber, den hochangesehenen Weltpolitiker Hammarskjöld und Richter, der weltweit sprechende Spuren hinterlassen hat, zusammen? Es ist das echte Gespräch, das für alle drei Persönlichkeiten der Weg zur Lösung von Krisen ist. Werner lässt ausführlich Martin Buber mit seiner berühmten Rede über »Das echte Gespräch und die Möglichkeiten des Friedens« bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels sprechen. Diese Worte machen deutlich, warum Horst-Eberhard Richter, Dag Hammarskjöld und Martin Buber bis heute präsent sind und warum sie uns gerade deshalb so sehr fehlen.

Abschließend danken wir allen Referenten sowie allen Personen und Institutionen, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen des Symposiums beigetragen haben. Einen besonderen Dank richten wir an die Diözese Mainz, die durch einen großzügigen finanziellen Zuschuss diese Veranstaltung ermöglicht hat. Der Oberbürgermeisterin von Gießen, Frau Dietlind Grabe-Bolz, danken wir für das Grußwort und die Bereitschaft, dem Symposium im Rathaus Gießen einen Ort gegeben zu haben. Ein besonderer Dank gilt auch dem Schwedischen Botschafter in Berlin, Herrn Staffan Carlsson, für sein Grußwort zur Eröffnung. Mit seinem aktiven Mitwirken im Arbeitskreis hat er mit dazu beigetragen, dass der Geist dieser drei Persönlichkeiten und ihr Vermächtnis weitergegeben und weitergelebt werden.

Unser Dank geht auch an Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth und seinem Psychozial-Verlag Gießen, der die Reihe »Dialog leben« eingerichtet und die für eine Publikation überarbeiteten und erweiterten Beiträge des Symposiums im vorliegenden ersten Band dieser Reihe in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat.

Wir legen diesen Band in die Hände der Leser, in der Hoffnung, dass der Dialog und das echte Gespräch nicht abrechen und uns alle im Frieden tragen und leben lassen. In diesem Sinne wollen die nachfolgenden Beiträge nicht nur die Hinterlassenschaft dieser drei Protagonisten in Erinnerung rufen, sondern auch einen konkreten Beitrag zu einer aktuellen Diskussion um die Notwendigkeit des echten Dialogs für die Sicherung des Friedens und die Lösung von Konflikten leisten. Die Herausgeber trägt die Hoffnung, dass der Dialog nicht stirbt, so-

lange die Erinnerung an Buber, Hammarskjöld und Richter lebendig bleibt und Menschen am Dialog festhalten und ihn immer wieder beherzt leben. Weil der Dialog notwendig ist, ist auch Frieden möglich. Wir widmen diese Publikation all jenen, die sich für ein friedliches Zusammenleben der Menschen einsetzen.

Gießen, im Juli 2014
Siegfried Karl & Hans-Georg Burger